J i
3158

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0002-5

00

Rom

A 43c4 C 8/7

E

s. Böcking: Index S. 70, Nr. 7 Af 9322

ü d. T.: Anzeige, die sich die Päpste gege-

den Kaiser erhalten

597

Kurtzer auszug wie böslich die Bepste gegen den Deudschen Keysern jemals gehandelt/das billich/ auch nur vmb der gewonheit willen/ kein Keyser einigem Bapst mehr vertrawen solt/ Er wolle denn gern betrogen sein.

Durch Herr Vlrichen von Hutten etwan zusamen bracht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

L 2,2672.

ES (als einer von den weisen sagt) Horatius.
der selig zu achten / der mit eines andern schaden weis wird / so ist auch der nicht am meisten glückselig zu halten / der mit geringem schaden aus einem vnglück kompt dadurch er vnderweiset / darnoch in seinen sachen fürsichtiglich handlen mag / vnd mit bedenckung des vorigen fals / sich für zukünfftigen fellen zuhüten. Wo aber einer were / der beiderley gestalt / als durch frembden / vnd auch seinen eigen schaden gewarnet / sich doch nicht fursehen wolt / vnd alle vergangene ding zu vergess setzt / ob es demselben vbel gieng / wurden seine freunde vnd die jm guts gönnen / sich nicht vber jn erbarmen / vnd seine feinde dasselbige jrem glück zuschreiben. Die aber weder freund noch feind weren / sprechen / jm were recht geschehen / das er der massen vnderweiset / noch dennoch in jrthumb freuenlich / vnd mit freiem willen gefallen were.

Demnach ist Keyserliche Maiestat zu ermanen / das sie erstlich bedenck / was jr selbs bereit vom Bapst begegnet / daraus Wes Key. Mai. zu erinnern.

ernemen / was sie sich hinfort / leibs / guts / trewen vnd gleubens versehen solle. Darnach aus alten Historien vnd geschichten der vorigen Keyser bericht zunemen / wie es denen etwan gegangen / So wird sich finden / das keinem Deudschen Keyser / von Bepsten (es were denn zu jrem eigen nutz geschehen) gleichs je widerfarn ist / Sondern sind die offt jemerlich vber jre hand gegeben / trew vnd glauben von den betrogen vnd verrhaten / allweg vnter einem schein der geistlichkeit vmbgefurt / vnd darnach zu spott vnd schanden bracht. Ettliche auch für jre gethane wolthat / schendlich vnd bösslich gehandlet / als mit henden vnd waffen angefochten vnd vberfallen / das denn von einem zum andern in der leng zu erzelen viel zeit haben wolte / mag aber oben hin / vnd die grösten stück zu melden / der massen wie hernach volgt / angezeigt werden.

Der Bepste alte gewonheit vnd herkomender brauch.

Keyser Otto der erste.

Vnd haben wir an Keyser Otten den ersten zu nemen / den acht ich für den ersten der den Bepsten guts gethan / vnd von jnen böses entpfangen hat / Denn als er vom Bapst Johanne des Namens dem zwelfften durch bitt vnd flehe der kirchen wider die Saracenen König Berengarium vnd seinen Son Albrechten zuhelffen / in Itali-

am

am gefordert vnd komen / Rom von beider-
leyfeinden erlöst / gantz Italien in frieden
gesetzt. Ist darnach Bapst Johannes von
jm zum König Albrechten / der in Torsicam
geflohen was / gefallen / vnd hat wider den
fromen Keyser Otten grosse auffrur vnd
krieg erweckt / vnd hatt Otto der Erst diese
belonung von seinem Bapst entpfangen.

Keyser Otto der dritte.

Aber seinen Neuen / Otto den dritten
haben nicht mögen helffen viel gut that sei-
nes anhern oder grosvaters / vnd auch sei-
nes vaters / die sie den Bepsten bewiesen /
sondern ist er von denen mit auffrur vnd vn
trew so lang angetast vnd beschedigt / bis er
aus trefflichen vrsachen bewegt / Bapst Jo
hanni xiij die augen hat lassen ausstechen /
Welche straff sie denn ein zeit lang in forcht
gehalten / bis so lang das Reich komen ist /
an den werden Weldt Keyser Weinrichen
den iiij. desgleichen in Teudschen landen
nie geborn / denn jm geben seine eigene fein
de / die Italianer das lob / das er in streitbar
keit den meisten teil die tewristen helden so je
gewest / aber mit menige der feltschlachten
sie alle vbertroffen habe. Denn er hat seine
tag bei den xlij. schlachten gethan / in denen
er den meisten teil vnd nahend allen obge-
siegt. Aber je dapfferer / starckmütiger / vnd

Keyser Otto der dritt lest eim Bapst die augen ausste-chen.

Merck von Keyser Heinri chen dem vier-den.

tugenthafftiger er gewesen / je gröſſer verfol
gung er von den Bepſten hat leiden müſſen.
Alſo bald ſie ſein gros gemüt vnd geſchick-
licheit geſehen / haben ſie (auff das er nicht
vber ſie wachſſe) ſich jm entgegen geſetzt.
Sachſſen mech tig. Vnd iſt die erſt practick geweſt / heimlich die
Sachſſen (als der zeit das mechtigſt volck
Deudſcher Nation) jm abzuwenden / das
ſie auch volender / alſo das viel Fürſten vnd
herrn wider jn zuſamen geſchworen / denn
die Bebſtiſchen haben ſie vberredt / er ſey
von Natur zu Tyranney geneigt / werde ſie
vmb jre alte freiheit bringen / darzu haben
ettliche geiſtliche Fürſten geholffen. Da hat
jn der Bapſt gen Rom citiert / jm ſchuldt gege
Die Bepſt ha- ben er treibe Simoney / wann er ſeine diener
ben die welt v- mit geiſtlichē pfrunden verſehe. Vnder des
berredet das haben ſie des werdē Keyſers mutter in einen
ſchwartz ſey aber glauben bracht / das ſie / ſich von jm ge
weiſs et econ- than / in Jtalien gewallet / vnd daſelbſt jr le
tra. ben volend vnd ausblieben. Sie haben jm
Turpe eſt do- auch viel andere Deudſche Fürſten wider-
ctori cce. ſpennig gemacht / daraus manch jemerli-
Der Bapſt wil cher todeſchlag / viel groſſer Feltſchlachten /
Simoney ſtraf manch erbermlich blutuergieſſen gefolgt /
fen / ſo er ſelbſt Vnd iſt jm ſolchs nicht von einem oder
der bron vnd zweien Bepſten widerfharen / ſondern viern
das heubt al- oder fünffen / vnter denen doch der ſchande-
ler Simoney haffugſt Münch ſo je gelebt / Hildebrand
iſt. genant /

genant/jm am hertsten zugesetzt/ on angese
hen/das er vor seinem Bapsthumb viel wol
that vnd guts von jm entpfangen hatte.

Derselbige Hildebrand/vber das das
der Keyser zu jm in Jtaliam gezogen/ sich
gegen jm gedemütiget/ vnd also jm abge-
than/was er je wider jn gethan hatte/ sich
gentzlich mit jm vertragen/darüber sie auch
beide zusamen geschworen/ vnd einen ver-
trag mit brieuen vnd siegeln bestetigt. So
bald der Keyser in Deudschland komen/
hat er derselbe Hildebrand sag ich/das al-
les vnangesehen/heimlich allen Fürsten ge
schrieben/jnen grosse verheissung gethan/
das sie den Keyser absetzten.

Nota Hilte-
prands schel-
misch verrete-
rey.

Dieweil aber der Keyser in mitte des
friedens sich solchs gar nicht versehen/ ist
es dahin komen/das man einen andern Kö
nig gegen jm auffgeworffen/ Darnach
noch einen/vnd zu letzt den dritten/ denn er
hat sie alle erschlagen/ vertrieben vnd zum
tod bracht.

Drei König wi
der Keyser
Heinrichen den
vierten/ be-
wegt.

Do solchs alles nicht hat helffen mö-
gen/hat sich der listig Bapst/jm seinen ei-
gnen son/ widerwertig zu machen vnder-
standen. Vnd erstlich König Conraden/
der das mal in Jtalia was/ erweckt/ das

Der Bapst he-
tzt den son an
den Vater. Die
frücht müssen
sich ja sehen
lassen.

er sich wider seinẽ Vatter erhobe/vnd gantz Italiam aufforacht. Do aber König Conrad darüber gestorben / die Italianer erschlagen / Rom durch den Keyser gewonnen/ist der gottfürchtig Vater in die Engelburgk geschlupffet/darnach sich daraus gestolen /vnd da des Christlichen bluts gnug vergossen was/hat er sich aus dem staub gemacht/vnd gestorben.

Bapst Vrbanus ij.

Nach seinem tod ist einer fast seiner art/Nemlich Vrbanns zum Bapst auffgeworffen /der /nach dem er sunst allerley versucht hatte/auch zuletzt König Heinrichen wider seinen eigen Vater den Keyser gereitzt/vnd das dahin bracht/ das derselb jüngling ein grossen anhang in Deudschen landen vberkomen/damit er auch seinen Vater inseinem letzten alter vberwunden/jemerlich vnd wie nicht zusagen ist gehandlet/vnd zuletzt in todt bracht. Also ist es diesem tewren helden ergangen.

Der Bapst hetzt den son wider den Vater. Da es dem misden vberkomen lingt aus göttlicher straff/ hetzt er den andern auch hinan. Ists aber nicht zur barmen?

Keyser Heinrich der funfft.

Da sie aber nun denselben der massen zu gericht / vnd an seiner stat derselbig König Heinrich sein son angehaben zu regieren /wiewol sie im dar zu geholffen hatten / Jedoch haben sie doch seine macht auch nicht leiden mögen / sondern haben sich im auch

auch entgegen gesetzt / der denn kein eher-
lich that nie gethan / denn das er ste wol ge-
strafft hat / vnd mit der allerhertesten ruten /
jrem verdienst nach geschlagen. Doch ha-
ben sie jn mit mit jrem kriegen von vielen
herlichen thaten die er vorgehabt / abgezo-
gen / Dat auch sein lebtag durch jre Prac-
tick vnd hinderlist / in vnruhen leben müs-
sen / des er denn auch nicht vnwirdig ge-
west / denn er hat es an seinem frommen
vater wol verdient gehabt / wie gedacht.

Wer ein gru-
beo greht / felt
offt selbs drein

Nach Keyser Heinrichs des fünfften
todt / haben sie den Hertzogen Lotharium
aus Sachssen / vnd Hertzog Conraden aus
Schwaben an einander gehetzt / auff das
nicht / wo eintrechtigkeit vnder jnen were /
jrer einer sich erheben möcht / vnd jnen zu ge-
waltig wurde. Doch hat Keyser Lotharius
als er das Reich erobert / nach dem sie jm
Hertzog Conraden entgegen gehalten het-
ten / sich an jm gerochen / vnd sie zimlich
gestrafft.

Lotharius.

Conradus.

Nach diesem ist der anserwelt gegen
Keyser Friedrich des namens der erst ko-
men / den man Barbarossa genennet / den-
selben achte ich nach Keyser Heinrichen
dem vierdten / für den allerstreitbaresten
Deudschen Keyser der je gelebt hat / Wie-

Friedericus pri
mus Barbaros
sa genant.

wol er besserglück zu seinen hendeln / denn Keyser Heinrich gehabt hat. So bald sie nun solche sterck / vnd trotzligkeit bey jm befunden haben / sind sie jn auch mit jrer gewonter weise angegangen. Dieweil aber solchs Keysers handel also bekant ist / das auch kinder daruon wissen zusagen / sind daruon nicht viel wort zumachen. Es haben jm die Bepst glauben geschworen vnd nicht gehalten / Vnd hat Rom je list vnd behendigkeit geübt / so hat es sich an diesem versucht / also ernstlich vnd mit stetigem anhalt / das ich auch geschrieben find / wie jn Bapst Alexander dem Türckischen Soldan verrhaten habe / das er jn sein gewalt komen / Aber doch durch die hülff Gottes wider erlöst. Das auch Bapst Alexander allerley wege gesucht diesen guten Keyser vmb zu keren. Aber Gott hat jn behut / vnd zu vberwindnus seiner feinden bracht. Es sind noch vor augen vie schrifften vnd sendbriefe / so dieser Keyser vnd der Bapst zusamen gethan / daraus zu erkennen / was redlicher stück sie an jm geübt.

Das ist jre weise je vnd je gewest.

Der Bapst verret den Keyser dem Türcken.

Da nun der Bapst gedempfft / die Römer zerschlagen / vnd gantz Italien durch diesen held gestillt / vnd er also nach zerbrechung aller seiner feind / ein löblichs end genomen /

nomen / Haben denn die nachvolgenden Bepst / des sie am vater nicht vermocht haben / sich an seinem Son gericht. Vnd erstlich haben sie sich mit König Heinrichen vmb Neapolis gezweiet / Derselbigen ein bezwungen frieden mit jnen anzunemen gedrungen. König Heinrichen.

Nach des todt haben sie mit grossen listen zu gericht / das ein zwitracht in derwhal ist worden zwischen den Deudschen Fürsten. Da aber König Philippus / des jetz genanten Keyser Heinrichs bruder den grosten anhang in Deudschen landen gehabt / Haben sie dargegen Hertzog Otten von Sachssen confirmiert. Als jn aber König Philips vberwunden vertrieben / Haben die Bepst vnd die jren / wiewol nicht offentlich / sondern heimlich / nichts vnderlassen / damit sie jn / den König verfolgen möchten / sind jm offt trewlos vnd meineidig worden / denn jnen ist das geblüt Keyser Friedrichs verdacht gewesen / bis er zuletzt von einem Pfaltzgrauen erstochen ist worden / als denn ettliche meinen aus anreitzung des Bapst Innocentij. König Philippus. Innocentius.

Vnd also ist nach jrem willen vnd beuelch / Hertzog Otto / wiewol wider der Deudschen Fürsten gesinnen / doch dem Bapst zu gefallen König worden. Es hat

aber des Babsts gunst nicht lang vber dem gehalten/Denn so bald er nicht hat in allen dingen/mit abbrechung des Reichs/seines willens geleben wöllen / Dat er jn auch feindlich verfolgt / vnd mit dem Bann geschlagen/Daran kein gnügen gehabt / soviel mit den Fürsten gehandelt / das sie den jungen Hertzog Friedrich/ Keyser Philips Son wider jn erwelet haben / Vnd haben jnen also ein ruten vber jren eigen rucken gemacht.

Keyser Friedrich der ander.

Denn das ist Keyser Friedrich der ander/ der sich sein lebenlang mit den Bepsten (der jm drey nach einander strenglich wider gewest) hat beissen müssen. Nun ist er vom leib vnd gemüt der massen geschickt gewest/ das sich billich die Welt eins solchen Fürsten frewen solte / Aber die Bepst haben jn mit einem fast lesterlichen hesslichen decret/das sie auch darnach in jr geistlich recht / darin es noch stehet/ gesetzt / zu schenden vnderstanden / jn trewlos vnd meineidig gescholten/ dem sie nie kein trew noch glauben hielten / Auch sunst vieler ding beschuldigt/ daran sie jm als aus waren Historien vnd Chroniken zu beweisen / gewalt vnd vnrecht gethan/Denn er ist ein redlicher/streitbarer/ehrenreicher Fürst gewest. Vnd darumb sie sich aber lebendig an jm nicht haben rechen mögen / haben sie

dieses

dieses gifft nach seinem tod vber jn ausgos-
sen / der hoffnung sie wöllen bey den nach-
komen vnd auff künfftige zeit dennoch recht
behalten / vnd sind darauff ettliche Histori-
en schreiber von jnen die sach also zubeschrei- Nota ein gros
ben verordnet worden. Aber bey alten vn- buben stück.
parteyischen geschichtschreibern / auch in sei-
nen Keyser Friedrichs brieuen (der ich ein
gantz buch vol habe vnd ob gott wil bald
werde trucken lassen) findet sich die war-
heit / das jn die Bepst schendlich vnd lester-
lich gehandelt haben / Als.

Erstlich Honorius / der jm den Land- Landgraff
grauen Otten entgegen auffgeworffen vnd Ott.
darnach ettliche Stet in Italien wider jn er-
weckt. Als er die aber mit der hülff gottes
doch nicht on gros blut vergiessen vberwun-
den vnd sich mit grosser macht vnd vnaus-
sprechlichem vnkosten / das heilig land wi-
der von den vngleubigen zu erbern / erha-
ben / vnd schon mit den seinen auff dem
Meer gewest / Dat jm der Bapst ein auffrur
in Italien gemacht / das er den löblichen
zug hat prechen müssen / vnd widerumb zu
rück ziehen / Vnd ist also durch neid des Nota den hir-
Bapsts die gantz Christenheit an jrem gros ten der Chri-
sen nutz vnd ehren verseumpt vnd verhin- stenheit / ja den
dert worden. Doch hat der Keyser gethan wolff des scha-
als ein grosmütiger Fürst / dem der gemeine ffstals Christi.

nutz mehr dann sein eigenthumb lieb gewest ist/ hat sich in grosser demütigkeit mit dem Bapst vereinigen lassen/ darnach wider zum heiligen land gezogen/ Dierusalem vnd andere Stet wider an die Christen bracht.

Verreterey Bapst Gregorij. Es wird aber das kind an den Vater gehetzt.

Nach Honorio/ ist Gregorius Bapst worden der hat dem Keyser darnach arbeit geben. Dat jm fur solch seine Christlich arbeit vnd grosse gutthat gedanckt / vnd jm mitler zeit auff alle wege nach gestellt/ Vnd zuvor an jn durch die Tempelherrn dem heidnischen König verraten wollen. Darnach jm seinen Son König Heinrichen entgegen gehetzt / Meyland / Bononia/ Barma / Venedig vnd viel andere Stet in Italien mit grosser auffrhur wider jn bewegt/ jn darnach verbrennet vnd vermaledeiet.

Vndanckbarkeit des Bapsts Innocentij.

Do er aber den allen obsigt/ auch der Practiken so erstlich durch den Bapst Gregorium/ vnd darnach auch Celestinum im Deudsch land wider jn zu gericht/ widerstanden/ sich auch also gehalten/ das man sein vnschuld erkant/ vnd grossmütigkeit gesehen. Dat der Bapst Innocentius ein Concilium in Franckreich wider jn gemacht/

cht/darin er jn auch abgesetzt vnd verbannet hat/Vber/das es vor der zeit on widergeltliche wolthaten/von jm Keyser Friedrichen entpfangen hatt/auch on zweinel woder nicht were gewesen/er were nimmer Bapst worden/Also ist der from Keyser bis in sein todt von jnen gehandlet worden.

Nach seinem tod/haben sie dennoch den hass/so sie wider jn gehabt/nicht faren sondern des seinen Son Conraden entgelten lassen. Vnd haben den Bastart Manfredum an jn gehetzt/in welchem krieg jm mit gifft vergeben ist/durch verratung on zweinel des Bapsts Innocentij. Also ward dieser Deudsch Keyser aus hin gericht.

Bapst lest ein Keyser vergeben.

Als nun dieser also dahin gewest/haben sie mit dem bastart Manfredo gleicherweise auch gehandlet. Denn der Bapst Alexander/hat jm erstlich die florentiner vnd viel Welscher Stet an hals gehenckt. Darnach auch den König in Franckreich wider jn bewegt/das auch darnach Bapst Vrbanus vnd zu letzt Clemens gethan/so lang/bis er bey Beneuent von den Frantzosen vberwunden/vnd erschlagen ist.

König Manfred.

Nach dem ist Keyser Rudolff in Jta-

Keyser Rudolff.

lien vor tribuliert worden / doch heimlich / Als sie jn den haben (das er ettlichen whalen von den er gelt darumb entpfangen hat gefrelet) zu schmehen vnderstanden / darauff denn Bapst Honorius zimlichen vleis gelegt.

Keyser Heinrichen dem vij. wird im Sacrament vergeben.

Wer an Keyser Heinrichs des vij todt schuldig sey / das ist noch nicht gründtlich erkant / wiewol niemand zweiuelt / das die florentiner den München der jm in dem heiligen Sacrament vergeben hat / zugericht vnd verordnet haben. So weiss man auch wol das jm Bapst Clemens / der jn nicht anders denn auff geding hat Keyser sein lassen wollen / nit gern / sondern mit auffrur vnd bezwenglich gekrönet / Dat sich auch vmb des Königreichs Neapolis willen freundtlichen gegen im gestalt / in dem ist der from Keyser jemerlich vmbkomen / Der solcher geschicklikeit ist gewest / das man im gantze reich ein hoffnung in jm gehabt / er werde noch grosse ehr einlegen. Dat auch der massen angefangen zu regiern / das sich nicht anders denn zu einem dapfferen grossmütigen rechtschaffen regenten zu jm zu versehen gewest / Des hat er auch vielleicht entgelten müssen.

Bapst Clemens.

Keyser Heinrichs vij. geschicklicheit.

Was aber an jm heimlich geübt / ist darnach

darnach an Keyser Ludwigen offentlich angewendt. Denselben hat Bapst Joannes/der geitzigst vnd geltsüchtigst so vnter allen Bepsten je gelebt/Vmb das es on sein verwilligung zum Keyser gewelt/ verbannet/vnd souiel an jm gewesen abgesetzt. Do er aber mit gewalt sich jm entgegen gesetzt/ gen Rom mit macht gezogen/ vnd der Bapst sich jm zu schwach erkant/ Hat er alle Stet vnd herrschafft in Italien die er vermocht/wider jn gehetzt/ vnd jm also lang er gelebt kein ruhe gelassen. Hat sich auch in keinem weg mit jm vertragen wöllen lassen. Bapst Joannes.

Dieser Keyser Ludwig/hat sich wiewol mit seinem grossen schaden / dennoch Fürstlich vnd Keyserlich jren erweret. Aber sein nachkomen / Carolus hat sich gantz weibisch finden lassen. Denn er hat sich den Bapst Innocentium zwingen lassen/ auff das er von jm gekrönt würde/ zu geloben vnd zu schweren/von stund an aus Italien zu ziehen/vnd gen Rom sein lebtag nimmer zu komen. Noch mehr/jm ettliche Stet vom Reich vbergeben/vnd viel ander vnzimlicher vnehrlicher compact vnd büntnis eingegangen. Wiewol nun dieser schuldt hat/ das er also gar on hertz vnd gemüt sich des Carolus quartus mus schweren nimmer in Italien zukomen. Mercke nur die vnuerschempten buben.

Keyserthumbs vnderwunden/So sind doch die ein solichs eim Römischen Regierer vnd Herrn der Welt/angesinnet/ nicht entschuldigt/Denn sie haben nicht als Christolichen Bischoffen gebürt/ sondern listig/betrieglich vnd vntrawe tyranney bewiesen.

Keyser Sigmund.

Darnach hat sich Keyser Sigmund vnd jnen etlwan gute wort geben / etlwan sich dienstlich erzeigend / trucken müssen/ bis so lang die Hussiten sach sich begeben/ zwitracht in sie gefallen / vnd es zu einem Concilio komen ist. Denn darnach hat er ein zeit lang besser sach mit jnen gehabt. Jedoch habē sie jm auch erstlich im Cōcilio zu Costnitz/darnach zu Basel/auffs trutzlichst entgegen gegangē. Dñ wiewol er den sinn vnd mut / sie zu reformiern gehabt / ist jm doch das glück darzu abgestanden / vnd hat es nicht volenden mögen. Jm ist auch gros vndanckbarkeit von Bepsten widerfaren / Aber zuuorn an von Eugenio / dem er im Concilio zu Basel zu allen seinen ehrn geholffen/der hat jn darnach also spöttlich gehalten / vnd also schendlich veracht / das er jn vj. Monat lang zu Senis hat warten lassen/ehe er jm die Keyserliche kron hat geben wöllen. Dieses ist der verreter Eugenius gewesen/der da/als er gesehen hat/ das

Bapst Eugenius.

das

das Concilium zu Basel wider sich für-
gang haben solt/ den Delphin in Franck- Nota.
reich bewegt hat/ das er mit heres krafft in
das Elsass gezogen / viel lands verwüst/
vnd die armen leut jemerlich verderbt. Da-
mit hat er sich an den Deudschen Fürsten
rechen wollen.

Dat je ein Keyser mit Bepsten vmb Keyser Fried-
können gehen/ so hat es Keyser Friedrich rich der dritte.
der dritt gekönt / Noch dennoch haben sie
jm viel böser tück bewiesen. Vnd zuuor an Bapst Paulus
hat jm Paulus der Bapst / da er das letzt
mal zu Rom gewest / verreterlich nach ge-
stellt. Des hinderlist er doch entflohen ist.
Fürwar hett auch einen fromkeit vnd vleis
des friedens sichern mögen/ er were billich
von jnen vnbetrübet blieben/ hat jn aber ni-
cht geholffen.

Die were viel zusagen von dem aller
vntrewesten vnter allen Bepsten/ die je ge- Bapst pius ij.
lebt/ nemlich von Pio dem ij. Denn er hat
sich von jugent auff in Deudschen landen
gebraucht/ Ist an Keyser Friedrichs hoff
lang zeit an eins Secretarien stat gewest/
Also/ das er alle gelegenheit Deudscher na-
tion besehen vnd erlernet hat. Darnach dur
ch anbringen des Keysers erstlich Bischoff/
darnach Cardinal/ zu letzt Bapst worden.
Da er nun zum selbigen stand komen ist/

hat er von der selben zeit an / bis ans end seines lebens keinen vleis gespart / damit er Deudsche nation auffs aller höhst beschwert / Denn der allergrösten schinderey so die Bepst treiben / ist dieser ein erfinder vnd anheber gewesen. Vnd was die andern mit gutem freuntlichen angesinnen vnd schmeichlen von vns bracht / hat er mit trutz vnd gewalt angefallen. Vnd nach dem er gewist / wie es vmb die geistlichen Lehen hieraus ein gestalt / hat er die wissen zu schetzen / vnd on massen beschwerung darauff gelegt.

Pallia / Annaten / vñ dergleichen reuberey.

Die Pallia / Annaten vnd andre reuberey / on form vnd gestalt erzeigt. Dieser hat ettliche Deudsche Fürsten mit dem Bann geschlahen / Als Hertzog Sigmunden von Osterreich / vnd den Ertzbischoff von Mentz. Er ist auch der erst gewest / der souiel an im gewesen / die zu flucht die man vor im allweg zu eim Concilio hat gehabt / abgenomen / mit einem gesatz darin er verbeut das man nimmer von eim Bapst an ein Concilium / Vnd also hat er sich gehalten gegen den fromen Deudschen die im zu ehren vnd gut geholffen vnd bracht haben.

Nicht mehr vō Bapst auff ein Concilium zu appelliern / dē der Bapst wils sein.

Beschluss.

Diese stück sind auff das kurtzest aus vielen gezogen / Denn von den listen vnd vntrewen / so die Bepst den frommen Deudschen Keysern bewiesen / gründlich zu sagen /

gen/wolt lang zeit nemen / vnd zu eim gros
sen buch erwachssen/Auff das aber Keyser
liche May. nit mit vielen worten vberfallen
vnd bemühet werde/Jst solichs erstlichs in
der kurtz anzuzeigen/ Vnd darnach das sie
nicht weit hindersich rechnen dorfften/ Jst
es zubedencken was jrem anhern dem from
men Maximiliano widerfaren ist / Den ha
ben sie mit mancher hand listen angangen/
jm nie kein glauben gehalten / keiner Eid
noch pflichten vol gethan / Also das man
aus seinem mund gehört/ da jm der Bapst
Leo/ seinen glauben wie andere vormals
auch gebrochen/Nun ist dieser Bapst auch
zu eim böswicht an mir worden/Nun mag
ich wol sagen / das mir kein Bapst/ so lang
ich gelebt / je trewe oder glauben gehalten
hat/ Doff ob gott will dieser solle der letzt
sein/des jn auch Gott geweret / denn Gott
hat bald darnach vber jn gebotten.

Keyser Maximilian.

Keyser Maximilians rede/ merck.

Dieses ist Key. May. zubehertzigen
vnd in alle wege zu betrachten / wie sie sich
von den truglichen nachstellungen bewar/
vnd verhut /jnen nichts vertrawe / sich in
keinem weg auff jr schmeichelhafftigs erbie
ten oder zusagen verlasse/ Denn das der
Bapst diesen vnsern allergnedigsten herrn
Keyser Carolum zu fellen vnderstehet / ist
daraus gut zugedencken/ das er ein Lega-

Nota ipsam meritatem.

ten vber den andern zu jm schickt / jn auch mit Bischoffen vnd Cardineln (die den Bapst alle verpflicht vnd zu gut handlen werden) behenckt vnd vberfüret. Denn er vermeint jn damit zu teuben / zu bereden vnd zu betriegen / da stehet vleissig einsehens zu haben. Vnd bedarff jr May. keins wegs hoffen / das dieser oder ander Bepst jrer May. mehr denn in vorzeiten andern Keysern halten werden. Denn solt es schon müglich sein / so ist es doch an diesem Bapst nicht zu hoffen aus vielen beweglichen vrsachen.

Quædam mutata pro conditione temporis.

Bapst Leo.

So hat auch Bapst Leo bald im anfang sich mit allen krefften vnterstanden jre Ma. an Königlichen whal zuerhindern.

So jm aber solchs vnd was er offentlich feindlicher weise gegen seiner May. fürgenomen / nit hat wöllen für sich gehen / ist er endlich mit rhat (als nicht zu zweyfeln) seiner florentiner (für deren namen sich auch zu fürchten) auff diesen weg komen / meinet jn vnter eim schein der freundschafft mit listen zu fellen Vnd das am meinsten aus der vrsach / das er sahe / das es sich allenthalben dazu schickt / das die Deudschen von der Bepstlichen schinderey vnd beschwerung / erlediget / von dem joch das jn vnbillich auffgelegt war / erlost werden mögen. Darumb sol Key. May. sich vnterweisen las-

Florentiner.

sen /

sen/ das sie sich den Bapst nimmer mehr mit guten worten dahin reden lassen das sie die jenigen so zu solchen dingen / dem gantzen land vnd aller Christenheit zu gut vermanung thun/verfolgen oder austilgen lasse. Denn je bekand werden mus/ das D. Luthers vnd mein schreiben jre May. der gantzen Deudschen nation zu ehren /nutz/ frommen /vnd wolfart reichen. War ist das es vielen Keysern/die auch gern Deudschland geholffen/vnd jm sein freyheit wider bracht hetten /nur daran gefelet / das sie nicht gehabt/die sie aus grundt der schrifft/dieser sachen wie von nöten bericht hetten. Denn es wissen wenig wo dem Bapst sein hertz ligt/ ob es denn schon etlich wissen /seind sie zum teil geistlich / zum teil haben sie nit den mut das sie es sagen vnd offenbaren dörffen / förchten die Bepstliche Tyranney. So es nun darzu ist komen /das leut sind / die das wissen/vnd dörffen jederman zu gut / aber sonderlich Key. May. zu ehren vnd nutz die warheit fürbringen/ soll man die nit allein nit verfolgen / noch daran gehindert werden lassen / sondern mehr soll man sie fürdern/jnen dazu helffen vnd rathen.

Es wissens jetz viel leut/ sagēs viel wens helffen wölt.

Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0027-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0028-0

Yi 3158
(x2212746)

78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0030-1

1864 19

Festschrift

zum

75jährigen Bestehe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0032-2

ig wie bös-
nden Deudsch-
t/das billich/ auch nur
en/ kein Keyser einis
ertrawen solt/
betrogen sein.
chen von Hut-
nen bracht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

L 2,2672.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-327763-p0033-7